

Selbst bewusst

Kleine Brötchen backen ist nicht theirs.
Sunnie J. Groeneveld ist erfolgreich und
teilt ihr Wissen. Damit jede(r) davon
profitieren kann.



Dynamisch: **Sunnie J. Groeneveld**
moderiert auch Anlässe und wird als
Speakerin gebucht. Beispiele für Keynotes
findet man auf sunnie-groeneveld.com.

T

Sunnie J. Groeneveld ist omnipräsent. Sie ist das, was man heute eine Digital Business Pioneer nennt, also eine, die die digitale Transformation vorantreibt. Man findet sie in Ranglisten mit den Titeln «Zürich's most important 100 women», «Top 100 women in business» und als eine der Siegerinnen der diesjährigen «Global Digital Women». Sie hat grad (wieder) ein Buch geschrieben. Grund genug, Sunnie zu treffen.

«**Ich komme gerade vom Training**», strahlt Sunnie J. Groeneveld atemlos, und lässt sich auf den Stuhl mir gegenüber fallen. Das auch noch. Sportlich, fit, bildhübsch, erfolgreich. Was sie denn trainiere, will ich wissen, wer weiss, vielleicht hat sie ja den ultimativen Tipp? «Ich habe mich zum New York Marathon im nächsten Jahr angemeldet», erklärt die Anfang 30-Jährige und sagt das so, als ob sie sich zu einem Kochkurs eingeschrieben hätte.

Eine einfache Rechnung. Sunnie J. Groenevelts Weg ist anfangs ein durchschnittlicher, die Zürcherin wuchs in Ottenbach auf, machte ihre Matura an der Kantonsschule Enge als Jahrgangsbeste, das Lernen fiel ihr leicht. Allerdings spielt sie während der Schulzeit leidenschaftlich gern Basketball und hat immer auch gejobbt. Wissen zu erlangen, begeistert sie. Dann macht sie eine Rechnung auf: «Du hast im Leben ungefähr 100 Tsd. Arbeitsstunden zur Verfügung – was macht man damit?» So viel Sinnvolles wie möglich, findet Sunnie, keine Stunde soll ungenutzt sein. Sie jobbt während des Studiums an diversen

Orten, auch in der NGO Right To Play (siehe Ausgabe No 19 2022, unsere Geschichte über die RTP-Ambassadorin Aissa Taore). Und absolviert unter anderem ein Financial Training bei der GE Capital Bank.

«**Neugierde! Die bleibt!**», beschreibt Sunnie J. Groeneveld ihren permanenten Antrieb. Sie rutschte schon während des Wirtschaftsstudiums an der Yale Universität ins Unternehmerische, lernte im Silicon Valley, wie Start-ups funktionieren, und gründete kurz nach ihrem Abschluss vor 10 Jahren in Zürich ihre Consultingfirma Inspire 925 (man lese das «ninetofive»), Beratung für Kulturwandlung im Kontext der digitalen Transformation. «Mir liegt es, Strukturen zu verändern», erklärt Sunnie unverblümt, «dann kann ich mehr umsetzen.» Umwälzen tut sie auch die Leadership-Szene, sie konzipierte und leitete den Executive MBA Digital Leadership Studiengang an der Hochschule für Wirtschaft (HWZ), davor verantwortete sie die grösste nationale Standortinitiative zur digitalen Transformation, digitalswitzerland, im Mandatsverhältnis. Derweil wird sie in inzwischen fünf Schweizer Unternehmen als Verwaltungsrätin geführt, von wegen, es gibt nicht genug Frauen in der Schweiz für so hochkarätige Mandate.

Gar nicht abgehoben. Erfrischend ist, dass man der ihren Lebensweg heruntersprudelnden Unternehmerin ihre Leidenschaft neidlos abnimmt, sich von ihr begeistern und anstecken lässt, versteht, warum ihr so viele Menschen zuhören (wollen). Sie schmückt ihre Erläuterungen gerne mit Zitataten. Beispiel gefällig? «Alles, was Dich bis hier erfolgreich gemacht hat, wird Dich nicht zum nächsten Level bringen.» Das sind tough Worte, sie zeugen von Energie, aber auch von einem Druck, sich und der Welt etwas beweisen zu müssen. «Muss ich nicht», winkt Sunnie ab, sie habe einfach nur Spass daran, wenn ganz viel geht. Ihr neues Buch zum Beispiel. Es heisst «Inspired at Work», sie hat es mit Co-Autor Christoph Küffer geschrieben, es ist die zweite, überarbeitete Ausgabe. Das Buch enthält «66 Ideen für mehr Engagement und Innovation im Unternehmen» (Versus Verlag). Das Ziel: «Manager, CEOs und HR-Fachkräfte sollen neue Ideen finden, um ihre Unternehmenskultur zu transformieren hin zu mehr Engagement und Innovation.» Nicht nur grosse Firmen könnten von den Tipps profitieren, auch kleine KMUs soll die Erfahrung Sunnies inspirieren.

Wieder was gelernt. Sunnie J. Groeneveld ist nicht mit dem berühmten silbernen Löffel geboren, ihre Mutter hat sie und den Bruder alleine grossgezogen. Sunnies Weg zeigt, dass man weit kommt, wenn man keine Angst vor Neuem hat, neugierig bleibt und von anderen und ihren Erfahrungskurven lernt. Das geht auch als – wesentlich – ältere von einer jüngeren.